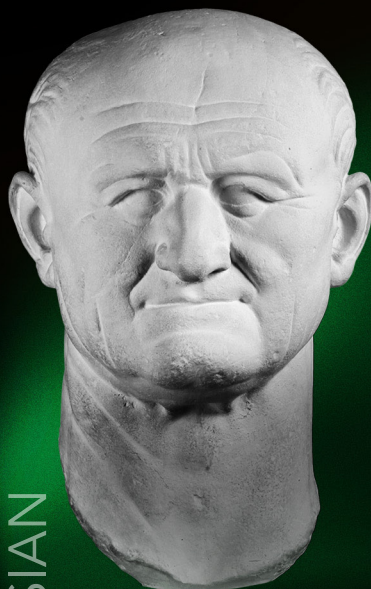


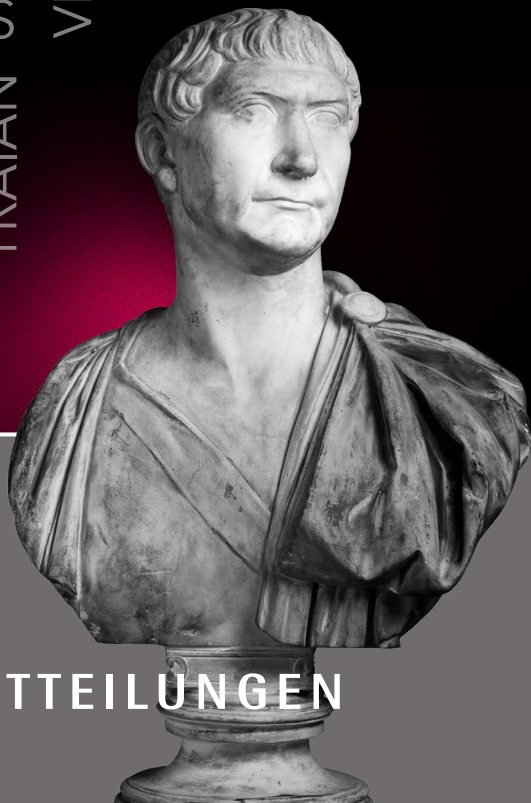


AUGUSTUS



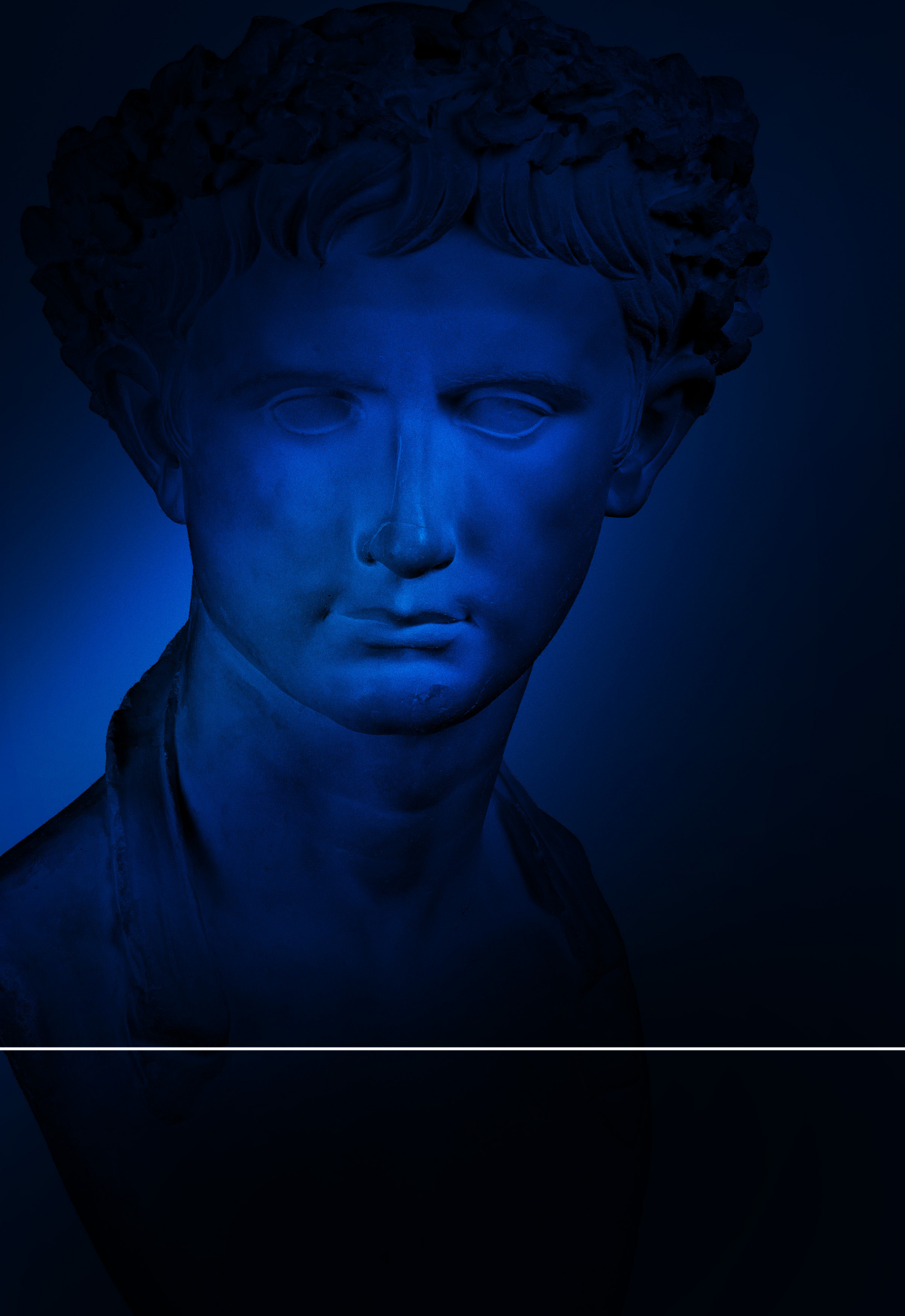
VESPASIAN

TRAIAN



**NATUR
UND
MENSCH
2021**

JAHRESMITTEILUNGEN



2021 NATUR UND MENSCH



JAHRESMITTEILUNGEN
der
Naturhistorischen Gesellschaft
Nürnberg e.V.

2023

**Natur und Mensch – Jahresmitteilungen 2021
der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.**

ISSN 0077-6025

Für den Inhalt der Texte
sind die jeweiligen Autoren verantwortlich

Auflage 700

©Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.
Marientorgraben 8, 90402 Nürnberg
Telefon (0911) 22 79 70
Internet: www.nhg-nuernberg.de

Aufnahme und Verwertung in elektronischen
Medien nur mit Genehmigung des Herausgebers

Layout, Satz: A.telier Petschat, Anke Petschat

Cover: Manifestation der Macht in Bildern – Augustus, Traian, Vespasian
Sonderausstellung der Abteilung für Archäologie des Auslandes ab Januar 2022

Coverfotos © Aeria (Antikensammlung der FAU Erlangen),
Fotos der Figuren von Laurin Scheiderer
Bildbearbeitung, Satz und Gestaltung A.telier Petschat, Anke Petschat

Gefördert durch:



Die Bürgermeisterin
Geschäftsbereich Kultur

Dieter Theisinger, Claudia Frosch-Hoffmann & Renate Handick

Der Südmährische (Saat-)Mohn, *Papaver dubium* subsp. *austromoravicum* (Kubát) Hörandl, in Nürnberg

Zusammenfassung:

Der Südmährische Mohn wächst am Rande der Reststoffdeponie Nürnberg-Süd, angrenzend zum NSG Föhrenbuck. Es handelt sich um den Zweitfund und aktuell einzigen bekannten Bestand für Bayern und Deutschland. Eingegangen wird auf die Kennzeichen, die Gesamtverbreitung der Sippe und die Möglichkeiten ihrer Ausbreitung.

Summary:

The Southern Moravian Poppy grows at the edge of the residual waste landfill Nuremberg-South, adjacent to the NSG Föhrenbuck. This is the second discovery and currently the only population for Bavaria and Germany. The characteristics, oft the taxon, its overall distribution and the possibilities of its spread are discussed.

Beschreibung der Sippe:

Der Südmährische Mohn aus der *Papaver dubium*-Gruppe wurde erstmals 1980 von Karel Kubát unter *Papaver albiflorum* PAČ. subsp. *austromoravicum* KUBÁT, beschrieben und später von ihm umkombiniert zu *Papaver maculosum* subsp. *austromoravicum* (KUBÁT) KUBÁT. HÖRANDL benennt die Sippe, überzeugend begründet, als eine Unterart des Saatomhns (*Papaver dubium*).

Während der kurzen Blütezeit fällt der Südmährische Mohn durch seine weißen, selten blassrosa Kronblätter auf, die außen am Grund schwarzrötliche Flecken aufweisen (s. Abb. 1, 2). Beim Trocknen verfärben sich die weißen Kronblätter hellgelb (s. Abb. 3).



Abb. 1: Charakteristische rotschwarze Flecken, am Grund der Außenseiten der Kronblätter beim Südmährischen Mohn. Foto: Dieter Theisinger, 19.5.2021



Abb. 2: Blick in das Blüteninnere mit den durchscheinenden Flecken am Grund der Kronblätter. Foto: Dieter Theisinger, 18.5.2021



Abb. 3: Die Kronblätter verfärben sich beim Trocknen hellgelb. Foto: Claudia Frosch-Hoffmann, 21.1.2022

KUBÁT gibt auch violettrote Blüten für den Osten des Verbreitungsareals an. Die Blütenknospen sind oberhalb der Mitte am breitesten, die Kapsel am Grund konvexbauchig bis gerade keilförmig, die Stängel und Blütenstiele anliegend behaart (Abb. 4). Der bei Verletzungen austretende Milchsaf zeigt eine auffallend zitronengelbe Färbung

(s. Abb. 5), die auf eine hohe Konzentration von Berberin zurückzuführen ist. Die oberen Grund- **und** die Stängelblätter sind deutlich feingliedriger als bei anderen infrage kommenden Sippen (s. Abb. 6). Ausführlich geht HÖRANDL auf die Sippenmerkmale der Papaver-dubium-Gruppe ein.

Verbreitung und Ökologie:

Nach HÖRANDL besiedelt der Südmährische Mohn ein südosteuropäisches Areal. Es erstreckt sich vom pannonischen Gebiet, das Richtung Westen bis nach Wien und ins östliche Niederösterreich ausgreift, bis zur nördlichen Schwarzmeerküste und zur Balkanhalbinsel. Die Nordgrenze der Verbreitung ist mit Südmähren und der Südslowakei erreicht.

Die Sippe bevorzugt nach HÖRANDL xerotherme Standorte in Kontakt mit Trockenrasen oder Saumgesellschaften. MELZER weist aber darauf hin, dass die Sippe im Burgenland auffallend subruderal, anthropogen beeinflusste Standorte besiedelt, so z.B. Straßenböschungen.

In Deutschland wurde der Südmährische Mohn bisher nur an einem Bahndamm bei Hallstadt/Bamberg 2004 nachgewiesen (MEIEROTT). Dieser Bestand ist mittlerweile erloschen (schriftl. Mitteilung Rainer Otto).

Der Nürnberger Fund:

Im Rahmen der Erfassung der Flora und Fauna des NSG Föhrenbuck und der daran



Abb. 4: Knospe, anliegend behaarter Blütenstiel und Fruchtkapsel des Südmährischen Mohns. Foto: Dieter Theisinger, 19.5.2021



Abb. 5: Charakteristischer zitronengelber Milchsaft des Südmährischen Mohns. Foto: Dieter Theisinger, 19.5.2021

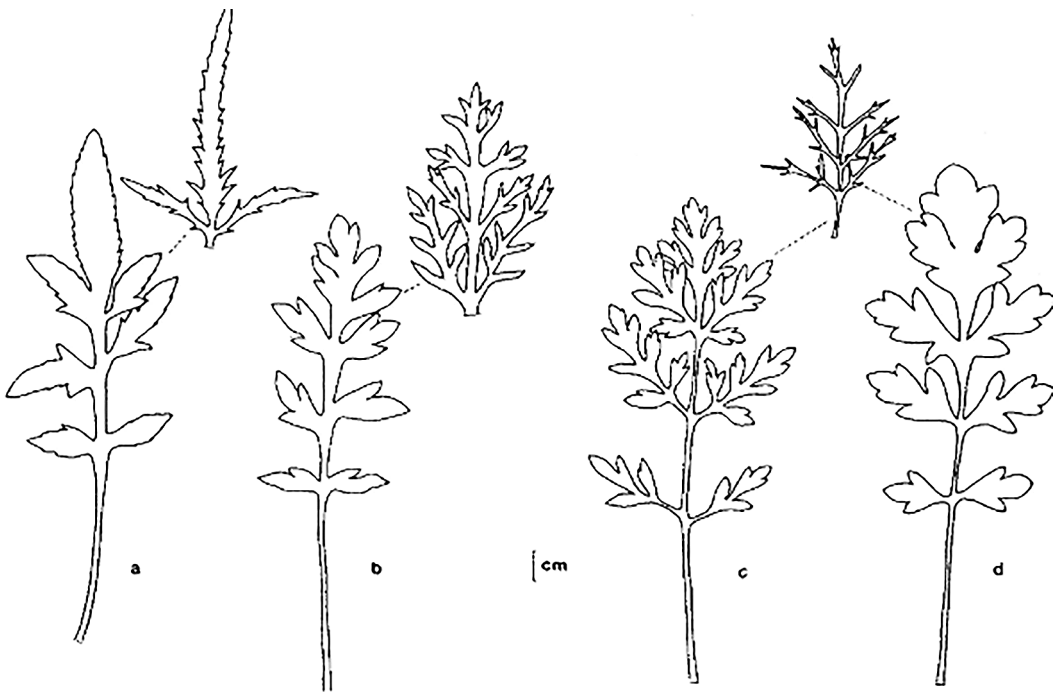


Abb. 6: Oberste Grundblätter (untere Reihe) und Stängelblätter (obere Reihe) von a: Klatschmohn, *Papaver rhoeas*, b: Saatmohn i.e.S., *Papaver dubium* subsp. *dubium*, c: Südmährischer Mohn, *Papaver dubium* subsp. *austromoravicum*, d: Verkannter Saatmohn, *Papaver dubium* subsp. *confine*, aus HÖRANDL



Abb. 7: Südexponierte Böschung an der Reststoffdeponie Nürnberg-Süd mit dem Südmährischen Mohn. Man beachte dessen fein-schlitzblättrige Stängelblätter, im Gegensatz zu denen des Klettermohns im Vordergrund. Foto: Dieter Theisinger, 19.5.2021

anschließenden Reststoffdeponie Nürnberg-Süd durch eine Arbeitsgruppe der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg konnte der Südmährische Mohn dort erstmals im Mai 2021 in mehreren Exemplaren festgestellt werden. Er wächst auf einer südexponierten Böschung am Fuße der Deponie, wo diese ans NSG angrenzt. Sympatrisch sind Klettermohn, (*Papaver rhoeas*), und Saat-Mohn (*Papaver dubium subsp. dubium*) (s. Abb. 7). Es handelt sich somit um das aktuell einzig bekannte Vorkommen der Sippe in Bayern und Deutschland.

Da bereits vor Jahren an diesem Hang zur Begrünung eine Saatgutmischung ausgebracht wurde, ist es nicht ausgeschlossen, dass auf diese Weise der Südmährische Mohn Eingang gefunden hat. Er könnte bisher eventuell wegen seiner kurzen Blütezeit der allgemeinen Aufmerksamkeit der Floristen entgangen sein. Da dieser Mohn unseres Wissens nach in keiner der gängigen Saatgutmischungen enthalten ist, scheint es aber auch plausibel,

an eine Verschleppung durch Deponiegut oder durch den regen LKW-Verkehr zu denken.

Ob dieser und der vorherige Fund Dokumente einer allmählichen Arealausweitung des Südmährischen Mohns nach Westen darstellen, ist derzeit noch recht spekulativ.

Danksagung:

Herrn Prof. Dr. Lenz Meierott, Gerbrunn, und Herrn Rainer Otto, Bamberg, ist für Ihre Hinweise, Herrn Norbert Meyer, Oberasbach, für eine kritische Sichtung, zu danken.

Literatur:

- ADLER, W.; OSWALD, K. & FISCHER, R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart und Wien
- HÖRANDL, E. (1994): Systematik und Verbreitung von *Papaver dubium* L. s.l. in Österreich. Linzer Biologische Beiträge **26** (1): 407 -435
- KUBÁT, K. (1980): Bemerkungen zu einigen tschechoslowakischen Arten der Gattung *Papaver*. Preslia **52**: 103-115
- MEIEROTT, L. (2008): Flora der Haßberge und des Grabfeldes: **1**: 157, IHW-Verlag, Eching
- MELZER, H. (1987): *Papaver albiflorum* PAČ., subsp. *austromoravicum* KUBÁT, der Südmährische Mohn und ein weiterer – neu für das Burgenland. Burgenländische Heimatblätter **49**: 122 -125
- SCHMEIL-FITSCHEN (2019): Die Flora Deutschlands und angrenzender Gebiete. 97. Aufl., Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim

Kontaktanschrift

Dieter Theisinger

Abteilung Botanik
Naturhistorische Gesellschaft
Nürnberg
Marientorgraben 8
D-90402 Nürnberg
E-Mail: theisinger.dieter@web.de





Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

Marienortgraben 8 (Norishalle)
90402 Nürnberg
Tel. 0911/22 79 70
Internet: www.nhg-nuernberg.de
www.nhg-museum.de